



## *Erfahrungsbericht von Silan, meet!-Stipendiatin 2019*

meet! 2019 – mit die drei spaßigsten, erfahrungsreichsten und vielfältigsten Wochen aus meinem Jahr 2019! Doch meet! hat uns nicht bloß eine dreiwöchige Reise ermöglicht. Nein, durch meet! habe ich so viel neues gelernt, gesehen und erlebt! Doch vor allem konnte ich dadurch viele verschiedene und einzigartige Persönlichkeiten kennenlernen und habe zugleich viele neue Freunde gewonnen.

Für uns alle hat es zunächst mit dem Startwochenende in Hattingen begonnen. Dort haben wir nicht nur an sehr interessanten Workshops teilgenommen, sondern konnten uns auch alle untereinander sehr gut kennenlernen.

Nach zwei Wochen hat dann auch schon die eigentliche Tour begonnen. Der erste Halt war Budapest. Dort haben wir unter anderem die Deutsche Botschaft, das Political Capital und die Dohany Synagoge besucht. Ein gemeinsames Abendessen gab es zudem im Restaurant „Mazel Tov“ (welches übrigens sehr empfehlenswert ist) und wir haben auch einen sehr amüsanten Tag im berühmten „Gellértbad“ verbracht.



Neben den Freizeitaktivitäten haben wir auch einiges über die politische Lage und Geschichte Ungarns erfahren können, vor allem in Bezug auf die damalige Beziehung zu Österreich.

Österreich, genauer gesagt das wunderschöne Wien war dann auch schon unser zweiter Halt der Tour. Den ersten Abend haben wir im Café Central verbracht und konnten dadurch bereits einen ersten („aber nicht letzten“) Einblick in die „Wiener Kaffeehauskultur“ erlangen. Den restlichen Abend haben wir daraufhin auf dem Wiener Prater verbracht. Am nächsten Tag haben wir zusammen das „Hundertwasserhaus“ besucht, welches sowohl Kunst als auch ökologische Visionen miteinander verbindet. Und was darf natürlich bei einem Besuch in Wien nicht fehlen? Richtig, Sachertorte! Daher gab es noch ein Mittagessen in der k. u. k. Zuckerbäckerei Demel. In Wien haben wir zudem die bewundernswerte Hofburg und das Schloß Schönbrunn besucht. Sehr interessant war auch die UN Campus Tour und das Gespräch mit Ivan Krastev im Institut für die Wissenschaften vom Menschen.

Für mich und drei weitere meet!ies ging es in der zweiten Woche nach Berlin. Günes und ich hatten dank meet! die Möglichkeit, unsere Hospitationswoche an der Charité zu verbringen. Dort haben wir in Begleitung von Dr. med. Mirja Ramke Einblicke in ihre medizinische Forschung erhalten können. Am ersten Tag durften wir mit zur Visite in die Intensivstation, die übrigen Tage haben wir unter anderem im Labor verbracht und haben das „Berlin Institute of Health“ und das Museum der Charité besucht. Dadurch konnten wir noch vor dem Studium wertvolle Erfahrungen in der Uniklinik sammeln.

In der letzten Woche sind alle meet!ies in Berlin wieder zusammengekommen und es war super interessant zu erfahren, was jeder in den unterschiedlichen Hospitationsorten erlebt hat. Ich bin sehr dankbar und glücklich, Teil der diesjährigen meet!-Tour gewesen zu sein, denn solch eine Möglichkeit ist definitiv einmalig!

